

Sammlung historischer Obstsorten in Ostritz wächst

Auf rein ehrenamtlicher Basis werden von der Oberlausitz-Stiftung derzeit auf 710 hochstämmigen Obstbäumen mehr als 400 verschiedene Sorten erhalten, darunter 227 Apfel-, 115 Birnen-, 27 Pflaumen-, 50 Kirsch-, 15 Haselnuss- und fünf Quittensorten.

248 dieser Obstsorten stehen auf der „Roten Liste 2016“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Diese Sorten sind auf sieben Streuobstwiesen und einer Obstbaumallee in Ostritz auf ca. 8,5 ha verteilt. Bei der Pflege dieser Bäume werden keinerlei Spritzmittel verwendet.

Allein im vergangenen Jahr wurden in Ostritz 100 neue Obstbäume gepflanzt.

Erhalt historischer Obstsorten

Aufbau des „Pomarium Saxonicum“ fast abgeschlossen

Nach 14 Jahren ehrenamtlicher Aufbauarbeit ist der Erhalt fast aller für Sachsen typischen Obstsorten (Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume) so gut wie abgeschlossen. Grundlage für dieses „Pomarium Saxonicum“ sind die vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen herausgegebenen „Normal-Obstsortimente für das Königreich Sachsen“ (1878, 1885, 1902), das Obstsortenverzeichnis (1924) des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau sowie diejenigen Obstsorten, die aus Sachsen stammen.

Insgesamt handelt es sich hierbei um 121 Apfelsorten (120 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden), 101 Birnensorten (95 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden), 50 Kirschsornten (38 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden) und 39 Pflaumensorten (33 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden), die Bestandteile des „Pomarium Saxonicum“ in Ostritz sind.

Alle Sorten des „Pomarium Saxonicum“ werden zusätzlich schrittweise auch auf Streuobstwiesen der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt in Weischlitz und Freital-Weissig angepflanzt. Dadurch wird der langfristige Erhalt der sächsischen Obstsorten gesichert.

Aufbau einer Sammlung historischer Haselnuss-Sorten in Ostritz

Im Klassiker der pomologischen Literatur über Haselnuss-Sorten „Die Haselnuss“ von Franz Goeschke aus dem Jahr 1887 werden insgesamt 87 Haselnuss Sorten detailliert beschrieben. Und in der Gesamtliste der Haselnuss-Sorten vom Bundessortenamt (November 2019) werden fast einhundert historische Obstsorten aufgeführt. In den heutigen Baumschulen findet man dagegen nichts mehr von dieser großen Sortenvielfalt. Die meisten Baumschulen haben gerade einmal drei oder vier verschiedenen Sorten im Angebot. Auch gibt es unserer Kenntnis nach in Deutschland im Gegensatz zu Äpfeln, Birnen, Kirschen und Pflaumen keine

Folgende Sorten fehlen uns noch für den Aufbau des „Pomarium Saxonicum“:

Apfelsorten: Gelber Winterstettiner, Goldzeugapfel, Grüner Kaiserapfel (= Pomme imperiale verte), Roter Kardinal, Winterpostoph.

Birnensorten: Graue Zapfenbirne (= Sommerzapfenbirne, Braune Zapfenbirne, Lange weiße Dechantsbirne (Le Doyenne blanc longue), Kleine Pfalzgräfin, Lenzener Butterbirne (Lenzener Burgbirne), (Rotpunktierte) Liebesbirne (Poire d'Amour, Ah mon Dieu), Meißner Eierbirne, Omsewitzer Schmalzbirne.

Kirschsornten: Folger Kirsche, Früheste bunte Herzkirsche, Heintzens frühe Herzkirsche, Kohrener Schwarze Herzkirsche, Krügers schwarze Herzkirsche (= Krügers Herzkirsche), Meiningener späte Knorpelkirsche, Rote Oranienkirsche, Schwarzwilde, Späte schwarze Herzkirsche, Velscher Kirsche (= Cerise-Guigne, Pfälzerkirsche, Welscherkirsche), Werdersche Volltragende.

Pflaumensorten: Blaue Eierpflaume (Jerusalem-pflaume), Bunter Perdrigon (Perdrigon Bariolé), Fürst Fröhzwetschge, Nienburger Eierpflaume, Violette Diapree, Violette Jerusalem-pflaume (Wahre blaue Eierpflaume).

Für Hinweise zu diesen Sorten sind wir sehr dankbar.



Erhalt historischer Obstsorten

Kein Scharka in Pflaumensammlung

Das größte Problem bei der Sammlung historischer Pflaumensorten ist derzeit die Scharka-Krankheit. Diese durch das Scharka-Virus übertragene Pflanzenkrankheit führt zu Ertragsrückgang und schlechte Fruchtqualität. Die Übertragung dieses Virus über kurze Entfernungen erfolgt über Blattläuse, über längere Entfernungen durch Veredelung mit infizierten Reisern oder Unterlagen.

Eine von Scharka befallene Pflaumensorte kann dazu führen, dass die gesamte Sammlung von Pflaumensorten an Scharka erkrankt. Daher hat die Oberlausitz-Stiftung im vergangenen Jahr alle bislang vorhandenen 27 Pflaumensorten auf das Vorhandensein der Scharka-Krankheit testen lassen. Bei zwei Sorten wurde diese Krankheit festgestellt. Diese Bäume wurden sofort beseitigt.

Auch zweite Crowdfunding-Aktion erfolgreich



Die Oberlausitz-Stiftung allein kann die Anpflanzung zahlreicher Obstsorten nicht finanzieren. Deshalb hat sie gemeinsam mit der Ortsgruppe Görlitz des Bundes für Umwelt und Naturschutz im Herbst 2019 erneut per „Crowdfunding“ Geld gesammelt, insgesamt mehr als 2.000 Euro. Interessierte konnten über das Internetportal www.visionbakery.com kleine Beträge ab 10 Euro zur Verfügung stellen und erhielten dafür eine kleine Gegenleistung. So bekamen die Spender z.B. für 75 Euro eine Baumpatenschaft, für 50 Euro eine persönliche Führung mit Obstverkostung. Für solche regionalen Naturschutzprojekte ist diese Art des Geldsammelns noch neu. Umso schöner war es, dass 33 Unterstützer die anvisierte Summe zusammengebracht haben.

Obstbaumallee in Ostritz angepflanzt



Im November legten 65 Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern in Ostritz eine Obstbaumallee an.

Die Allee befindet sich auf städtischem Grundstück unmittelbar an der Bundesstraße B 99 gegenüber dem Lindenweg. An dieser Stelle gab es bereits früher eine Obstbaumallee, bei der im Laufe der vergangenen Jahrzehnte leider Baum für Baum verloren ging.

Das Besondere an der neuen Allee ist, dass hier sehr seltene, vom Aussterben bedrohte sächsische Sorten angepflanzt wurden – und zwar sowohl Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumensorten. Zu diesen Sorten gehören z.B. der Gestreifte böhmische Borsdorfer, Giffards Butterbirne, Dönnisens gelbe Knorpelkirsche und die Pflaumensorte „Schöne aus Löwen“.



Die Pflanzaktion war Teil einer zweitägigen Veranstaltung im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal (Ostritz) zum Thema „Klimaschutz“. Dabei entwickelten die Kinder und Jugendliche auch eigene Ideen zum Kampf gegen die Klimaerwärmung. Am Ende der Veranstaltung wurden die Kinder und Jugendlichen zu „Botschaftern für Klimagerechtigkeit“ ernannt und erhielten von Mitarbeitern der Initiative „plant for planet“ ein Informationspaket.

Kooperationen

Oberlausitz-Stiftung: Partner der Deutschen Genbank Obst



Seit Februar 2020 ist die Oberlausitz-Stiftung nicht mehr nur unterstützender, sondern vollwertiger Partner der Deutschen Genbank Obst (DGO). Die DGO ist ein dezentral organisiertes Netzwerk zum Erhalt historischer Obstsorten. Sie besteht derzeit aus 24 juristischen und natürlichen Personen, die sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen haben und nach außen unter einem gemeinsamen Logo auftreten. Die Netzwerkpartner unterstützen sich dabei gegenseitig bei der Sortimentserhaltung und dem Sammlungsmanagement durch gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Eine finanzielle Unterstützung der Arbeit der Oberlausitz-Stiftung ist mit deren Arbeit in der DGO nicht verbunden. Nach wie vor erhält die Oberlausitz-Stiftung keinerlei institutionelle Förderung für ihre umfangreiche Arbeit.

Bislang war die Oberlausitz-Stiftung lediglich unterstützender Partner der DGO. Möglich wurde die Aufnahme als vollwertiges Mitglied der DGO im Februar 2020, weil sich die Oberlausitz-Stiftung nun dazu verpflichtet hat, ihre gesamte Sammlung historischer Obstsorten regelmäßig auf Pflanzenkrankheiten zu untersuchen.



Mauerbiene (Foto: Pitsch, www.pixabay.com)

Bund für Umwelt und Naturschutz: Partner der Oberlausitz-Stiftung



Seit einigen Jahren wird die Arbeit der Oberlausitz-Stiftung durch Mitglieder der Ortsgruppe Görlitz des „Bundes für Umwelt und Naturschutz“ unterstützt. So wurden im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Nistkästen für Vögel und Hummeln im Obstsortengarten in Ostritz-Leuba gekauft und aufgehängt.

Im Frühling 2019 haben Mitglieder der Ortsgruppe Nisthilfen mit 100 Mauerbienen bestückt, deren Zahl sich über die Saison erfreulicherweise mehr als verdoppelt hat.

Außerdem wurde die Crowd-Funding-Aktion unterstützt und es wurde eine mehrere hundert Meter langen Blühfläche als Bienenweide angelegt.

Besonders gefreut haben wir uns auch über ca. 2.000 Frühlingsblüher (Narzissen etc.), die von den Mitgliedern des BUND auf der Obstwiese in Leuba angepflanzt wurden. So haben die 200 Mauerbienen, die von den Mitgliedern des BUND im vergangenen Jahr ausgesetzt wurden, nun bereits im Frühjahr genügend Nahrung.



Mauerbiene in Ostritz-Leuba (Foto: B. Schlitt)

Veranstaltungen

Obst- und Winzerfest in Ostritz erneut mit ca. 3.000 Besuchern

Am 21.10.2019 fand auf dem Klosterhof St. Marienthal (Ostritz) zum dritten Mal ein Obst- und Winzerfest statt. Die Baumschule Schwartz (Löbau) präsentierte den Besuchern mehrere hundert verschiedene Obstsorten. Klaus Schwartz (Löbau), Dr. Ralf Frenzel (Dresden) und weitere tschechische Pomologen standen für Sortenbestimmungen zur Verfügung. Zudem gab es eine Vielzahl von Kurzvorträgen zu den Themen „Lebensraum Obstwiese“, „Sachsens historische Obstsorten“, „Totholz und Insekten“ etc. Besonders gut besucht war erneut der



Wir suchen

Alte Baumschulkataloge

Alte Baumschulkataloge sind eine wichtige Informationsquelle um herauszufinden, welche Obstsorten früher zum Verkauf angeboten und daher vermutlich auch in der Oberlausitz angebaut wurden. 40 solcher alten Baumschulkataloge aus der Oberlausitz und benachbarten Regionen können auf unserer Homepage eingesehen werden. Wir suchen leihweise weitere Baumschulkataloge aus der Oberlausitz, um diese einzuscannen und auf unserer Homepage allen Interessierten zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang sind wir für Hinweise sehr dankbar.

Für die im vergangenen Jahr bereit gestellten Baumschulkatalogen danken wir Dr. Ralf Frenzel (Dresden) und Dr. habil. Clemens Wimmer (Potsdam) sowie Herrn Böhmer vom Ostritzer Antiquariat.

Wer macht mit in der Oberlausitz-Stiftung?

Die Oberlausitz-Stiftung hat in den vergangenen Jahren ihre Arbeit ständig erweitert. Daher suchen wir dringend Personen, die Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit in folgenden Bereichen haben:

- Pflegearbeiten auf der Streuobstwiese (Beschneiden der Obstbäume, Freihalten der Baumscheiben, Mäharbeiten, Pflanzarbeiten etc.)
- Führungen im Obstsortengarten
- Imkern
- Unterstützung bei der Suche nach historischen Obstsorten
- Werbung von Baumpaten.



Dr. Ulrich Kessler, Vorstand der Oberlausitz-Stiftung, bei Pflegearbeiten auf der Streuobstwiese

Wer möchte bei sich alte Sorten erhalten?

In der Nähe von Ostritz bzw. Görlitz suchen wir Personen, Einrichtungen, Kirchengemeinden, Unternehmen etc., die ihre Grundstücke zur Anpflanzung historischer Obstsorten zur Verfügung stellen. Auf diesen Grundstücken sollten mindestens 30 Obstbäume angepflanzt werden können. D.h. die Grundstücke sollten mindestens 3.000 m² groß sein. Die Oberlausitz-Stiftung beteiligt sich an den Kosten für die Obstbäume und deren Pflanzung und Pflege.

Obstbaumpaten

Mit der Übernahme der Patenschaft tragen Sie zur Erhaltung und Sicherung der alten Sortenvielfalt im Obstbau bei! Die Oberlausitz-Stiftung bietet Patenschaften für die neuen „alten“ Bäume im Obstsortengarten in Ostritz-Leuba an (auf Wunsch gegen Spendenquittung). Mit einer einmaligen Zahlung von 75,00 € werden Sie für vier Jahre Pate/Patin eines Baumes. Sie unterstützen damit die Anlage des Obstsortengartens und die Bewahrung der Sortenvielfalt für künftige Generationen. Als Pate/Patin Ihres Wunschbaumes erhalten Sie eine individuelle Urkunde. In der Rubrik "Unsere Baumpaten" werden Sie auf der Website der Oberlausitz-Stiftung aufgeführt. Auf einem Metallschild direkt am jeweiligen Baum sind Sie deutlich als Pate/Patin für Ihren Baum vermerkt.

Spenden und Gemeinnützigkeit

Die Oberlausitz-Stiftung dient gemäß Bescheid des Finanzamtes Löbau vom 29.06.18 ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne § 51 ff. Abgabenordnung. Es können daher auf Wunsch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Spendenkonto:

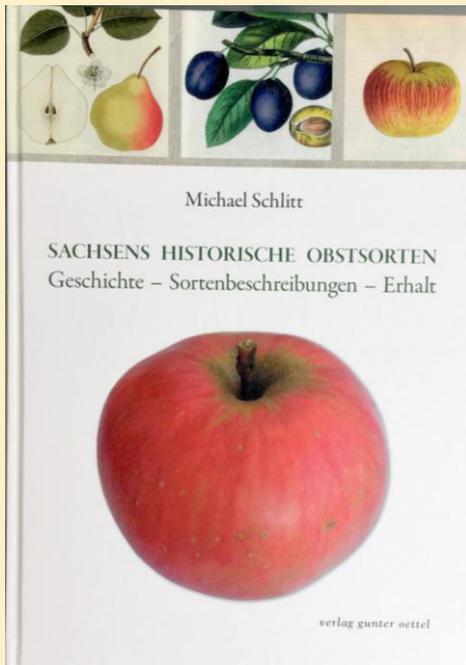
Oberlausitz-Stiftung,

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

IBAN: DE97 8505 0100 3000 1151 44

BIC: WELADED1GRL

Neue Publikationen



Sachsens historische Obstsorten – Geschichte – Sortenbeschreibungen – Erhalt, Görlitz 2019, 144 Seiten (erhältlich bei der Oberlausitz-Stiftung für 25 € + Porto).

Oberlausitz-Stiftung, Neues Modell zum Obstsortenerhalt, Jahreshft des Pomologen-Vereins, 2019, S. 120–123

Die historischen Apfelsorten der Oberlausitz – Eine Spurensuche, in: Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Görlitz, Band 27, 2019, S. 91–102.

Aufbau eines „Pomarium Saxonicum“ in Ostritz, in: Oberlausitzer Familien-Kalenderbuch 2020, S. 339–343.

Verschollen geglaubte Birnensorte „Grüne Hoyerswerder“ wiedergefunden und erhalten, in: Oberlausitzer Familien-Kalenderbuch 2020, S. 366–369.

Vielen Dank!

An unsere neuen Baumpaten:

Cora Aedtner (Ostritz OT Leuba), Dr. Christine & Herbert Boyle (Görlitz), Dorothee Bräuer-Pfander (Bettembourg, Luxemburg), Thorsten Burkard (Magdeburg), Ronny Effenberger (Görlitz), Natalie Fechner (Dresden), Fiona Feger (Weinsberg), Gabriele Forberg-Schneider (München), Jonathan Kiock (Schöpstal), Stephan Lesch (Weißkeiße), Rosa Müller (Groß-Särchen), Walter Müller (Groß-Särchen), Laura Neumann (Görlitz), Frank Ernest Nietzsche (Görlitz), Peggy & Andreas Pohl (Waltersdorf), Susanne Pohle (Leipzig), Thomas Rennau-Apelle (Radeberg), Beate & Michael Renner (Hoyerswerda), Karl-Heinz Richter (Dresden), Bert Rothkugel (Mettlach), Katrin Schlechte (Dresden), Christina Schmidt (Radebeul), Jens Schwarzbach (Hörnitz), Clemens Theile Ochel (Berg-Assenhausen), Monika & Petr Valter (Dresden), Dr. Günter Voigt (Dresden), Steffen Wahl (Weinböhla).

Für Spenden bedanken wir uns bei:

Gabriele Forberg-Schneider (München), Thomas Neumann (Görlitz) und Annerose Schichl (Waltenhofen).

Für die Zusendung von Edelreisern von historischen Obstsorten danken wir:

Jan Bade, Heinz Herbert Buss, Dr. Norbert Clement, Dr. Jens Dreyßig, Dr. Denise Emer, Erwin Holzer, Catrin Just, Andreas Kressin, Radim Locoč, Thomas Löw, Horst Prager, Dr. Jürgen Pusch, Jan Henk Schutte, Klaus Strasser und Franz Wörister.

Außerdem danken wir:

Thomas Lochschmidt (Dresden) und Dr. Matthias Werheid (Zittau/Berlin) für den professionellen Baumschnitt.

Den Mitgliedern der Ortsgruppe Görlitz des „Bundes für Umwelt und Naturschutz“ für ihre wertvolle Unterstützung in zahlreichen Bereichen.

Stefanie Patron (Görlitz) für die Durchführung der Crowdfunding-Aktion.

Ronald Prechel (Leuba) für die Unterstützung bei Pflegearbeiten im Obstsortengarten.

Dr. Ralf Frenzel (Dresden) und Klaus Schwartz (Löbau) für zahlreiche wichtige Hinweise zu historischen Obstsorten, Baumschulkatalogen etc.

Den Mitgliedern der Pomologischen Kommission Jan Bade (Kaufungen) und Jens Meyer (Kuhlrade) für die fachkundige Bestimmung von Obstsorten.

Bürgermeisterin Marion Prange (Ostritz) für die Bereitstellung eines städtischen Grundstücks für die Anlage einer Obstbaumallee.

Nina Apelt und Michael Jungnickel für die Bereitstellung einer weiteren Wiese in Ostritz für die Anpflanzung von historischen Obstsorten.



Winterlicher Sonnenaufgang über der neu angelegten Streuobstwiese im Norden von Ostritz (Foto: M. Jungnickel)

Kontakt:



Dr. Michael Schlitt



Bettina Schlitt



Dr. Ulrich Kessler

Oberlausitz-Stiftung
02899 Ostritz, St. Marienthal 2, Propstei
Tel.: 035823/77231
E-Mail: info@oberlausitz-stiftung.de
web: www.oberlausitz-stiftung.de